



Die Käsemacher von Hohenleuben: (v. l.) Matthias, Andreas und Christfried Büttner.



Andreas Büttner zeigt Martina Schweinsburg, wo der Käse reift und seinen letzten „Schliff“ erhält.

Die Käsemacher von Hohenleuben

Die Büttner-Brüder holen das Beste aus der Milch und verführen jeden Gaumen

Alles Käse? Bei Andreas, Christfried und Matthias Büttner stimmt es – fast. Denn neben 30 bis 35 verschiedenen Käsekreationen verarbeiten sie die Rohmilch, die sie von vier Landwirten aus der Umgebung Hohenleubens selbst abholen, noch zu Butter, Buttermilch und Joghurt. Damit bestücken sie ihren kleinen Hofladen und reisen als Direktvermarkter von Markt zu Markt. In Erfurt oder Weimar kann man Büttners Kreationen auch in einschlägigen Feinkostläden kaufen, ebenso im Hofladen Langenwolschendorf, doch das meiste geht aus dem Verkaufswagen direkt zum Kunden.

Auch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg konnte bei ihrem Betriebsbesuch in der Hofkäserei der Verführung des lecker angegerichteten Verkostungsbuffets nicht widerstehen. Sie bescheinigte den Käsemachern nicht nur Kreativität in der Verarbeitung von Milch, sondern auch hohes wirtschaftliches Engagement und dass sie ihr als Autodidakten angeeignetes Handwerk verstehen. „Es sind gerade solche Unternehmen wie das der Büttners, die die Stärke unserer Region ausmachen. Wir leben von den kleinen und mittleren Betrieben, die klein anfangen und sukzessive wachsen.“

Gemeinsam mit dem Leiter des Zeulenrodaer Landwirtschaftsamtes Dr. Arnfried Völm sowie den Bürgermeistern von Hohenleuben, Dirk Bergner, und Langenwolschendorf, Kai Dittmann, ließ sie sich von Hofkäserei-Chef Andreas Büttner die Verfahrensschritte der Käseherstellung erklären – von der Milch bis zum mittelalten Käselab. Begonnen haben die Büttner-Brü-

der mit einer mobilen Elsässer Flammkuchenbäckerei. Die Käseproduktion begann eigentlich mit der Veredlung von eingekauftem Käse. Der Räucherkäse in Herz- oder Barrenform ist heute noch ein Renner, nur der Käse kommt nicht mehr von anderswo, sondern aus der eigenen Käserei, versteht sich. „Damit haben wir die Qualität selbst in der Hand“, erzählt Christfried Büttner, offenkundig der Spezialist für immer neue Käsekreationen: Ob mit Rotwein oder Kräutern verfeinert, mit Rucola, Oliven und Tomate, als Camembert-Variante oder erfrischender Frischkäse, bei Büttners scheint die Experimentierfreudigkeit Programm. Dennoch, Lehrgeld habe man ganz schön zahlen müssen, gestand Andreas Büttner der Landrätin. Denn das Gelingen hängt von zig Faktoren während der Käseherstellung ab. So manchen Kniff und Trick haben sie sich in Workshops u. a. bei Tiroler Käsemachern abgelauscht.

Verarbeitet wird in der Hofkäserei ausschließlich Kuhmilch. 40 Cent pro Liter zahlen die Büttners ihren

Milchbauern, was weit über dem Preis liegt, den Großmolkereien ihren Lieferanten zahlen. „Für einen Liter Bio-Milch zahlen wir 60 Cent“, berichtet Andreas und lenkt damit das Gespräch auf die nächsten Vorhaben der Käserei. Denn neben der Käseherstellung aus konventioneller Milchwirtschaft wollen sie in einem separaten Anbau an die bestehende Käserei Biokäse herstellen.

Eine Idee, die von den Verantwortlichen für das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ im Landkreis Greiz sehr wohlwollend aufgenommen wurde. Passt sie doch so recht in das Konzept der regionalen Herstellung und Vermarktung von Produkten einheimischer Kleinerzeuger, das unter dem Motto „Von der Regio-Kiste zur Öko-Marktgemeinschaft“ darauf abzielt, Anbieter und Hersteller regionaler Produkte nachhaltig zu vernetzen und bei der Vermarktung zu fördern.

Mehr zum aktuellen Stand im Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ lesen Sie übrigens im Innenteil dieses Kreisjournals.



Studienmesse am 22. März in Gera Info-Tag zu Studium und Karriere

Ihre Angebote für Studium und Karriere präsentieren 23 Studieneinrichtungen - Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien aus Mitteldeutschland - sowie 18 Unternehmen aus der Region am Mittwoch, dem 22. März, von 10 bis 16 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum (KuK) Gera.

Das umfangreiche, vielseitige Informations- und Beratungsangebot unter dem Motto „Studieren zu Haus“ richtet sich vor allem an Schüler ab der 10. Jahrgangsstufe. Der Eintritt ist für alle Interessenten kostenfrei. Wieder werden bei der diesjährigen Veranstaltung mehr als 1.000 Schüler aus der Region erwartet.

Die Ostthüringer Studienmesse, organisiert vom Landratsamt Greiz unter Mitwirkung der Stadt Gera, erlebt in diesem Jahr ihre 10. Auflage. Sie bietet den Schülern die Chance, Informationen aus erster Hand zu Studienrichtungen, Zugangsvoraussetzungen und Karrierechancen zu erhalten - nicht nur an den Messeständen der Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen, sondern auch im umfangreichen Vortragsprogramm.

Das gesamte Programm und eine Liste der Aussteller finden Interessenten unter www.landkreis-greiz.de>Studienmesse 2017



Grippe-Stress für Mensch und Tier

Eine Grippewelle hält uns in Atem. Nein, ich rede nicht von den in diesem Jahr bereits aufgetretenen rund 230 Influenza-Fällen bei vornehmlich älteren Bewohnern des Landkreises, das scheint in der Öffentlichkeit keine allzu große Rolle zu spielen.

Ich rede von der aviären Influenza (zu deutsch Vogelgrippe), denen Hühner, Gänse, Schwäne, Graureiher usw. zum Opfer gefallen sind. Bislang wurde in unserem Landkreis bei 36 verendeten Wildvögeln das Virus H5N8 festgestellt, das ist etwa die Hälfte der Tiere, die wir ins Labor des Landesamtes für Verbraucherschutz nach Bad Langensalza geschickt haben. Dazu kommen noch die beiden positiven Befunde in Hausgeflügelbeständen in Zeulenroda-Märien und Hohenölsen. Eine schlimme Sache für die Halter, denn ein positiver Befund ist das Todesurteil für den gesamten Bestand – in Märien mussten 120 Tiere getötet werden, in Hohenölsen ein knappes Dutzend.

Der Nachweis des fürs Federvieh hoch ansteckenden H5N8-Virus zieht einen Rattenschwanz an Maßnahmen nach sich, die offenbar auch die Dauerpräsenz des Thomas Vogelgrippe in der Öffentlichkeit verursachen. Denn um jeden Fundort eines Vogelgrippe-Opfers müssen so genannte Restriktionsgebiete ausgewiesen werden, sprich Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet. Den Sperrbezirk haben wir bei einem Ausbruch bei einem Wildvo-



gel mit einem Radius von mindestens 1 km, bei Hausgeflügel von mindestens 3 km um den Ausbruchsort festgelegt. Beobachtungsgebiete umfassen beim Wildvogel einen Radius von mindestens 3 km, bei Hausgeflügel mindestens 10 km um den Ausbruchsort. Und in diesen Gebieten gelten strenge Auflagen, denn letztlich geht es darum, die Ausbreitung dieser Tierseuche soweit als möglich einzudämmen bzw. zu verhindern.

Aus diesem Grunde findet man gegenwärtig am Straßenrand auch eine Vielzahl dieser Hinweise auf die Sperrbezirke bzw. Beobachtungsgebiete. Ich gebe zu, das ist für Außenstehende eher verwirrend als hilfreich. Denn nicht selten kommt es vor, dass die um die Fundorte geschlagenen Restriktionsgebiete sich überlappen, so dass man gefühlt alle hundert Meter auf ein neues Hinweisschild trifft.

Hinzu kommt, dass diese Restriktionsgebiete mit zeitlicher Befristung gelten: Sperrbezirke 21 Tage, Beobach-

tungsgebiete vier Wochen. Tritt im ausgewiesenen Sperrbezirk innerhalb dieser Frist kein neuer Geflügelpest-Fall auf, wird der Sperrbezirk aufgehoben und er wird zum Beobachtungsgebiet, wo die Auflagen etwas gelockert sind gegenüber dem Sperrbezirk. Allerdings haben wir zurzeit die Situation, dass immer wieder neue Positiv-Funde auftreten an Fundstellen, die oft nur wenige Kilometer auseinander liegen. So kommt es nicht selten vor, dass der Ort zwar aus dem Sperrbezirk zum Fundort A „entlassen“ werden konnte, aber weiterhin im Sperrbezirk von Fundort B liegt.

Also, liebe Leser, Sie merken schon, das ist alles ziemlich kompliziert und für Außenstehende schwer durchschaubar. Mir ist auch bewusst, dass die vielen Geflügelhalter mit Kleinstbeständen für den Eigenbedarf oder die Hobby-Geflügelzüchter mit ihren Tauben und Exoten jetzt schwere Zeiten durchleben und mit ihren Tieren leiden. Bitte bedenken Sie aber, dass das Festlegen von Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten oder die Aufstallungspflicht, die ja in ganz Thüringen gilt, immer nur dem einen Zweck dient, nämlich die Geflügelpest einzudämmen und weitere Bestände genau vor dem zu bewahren, was in Märien oder Hohenölsen passiert ist.

Hoffen wir auf viel Frühlingssonne, die den Viren den Garaus machen wird.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Tagen und Wochen folgenden Jubilaren:

100. Geburtstag

04.02.: Ernst Hempel, Zeulenroda-Triebes

Diamantene Hochzeit

09.02.: Günter und Liane Schleicher, Zedlitz;

Günter und Herta Pfeifer, Pölzig; Josef und Roselie Lietsch, Greiz

02.03.: Heinz und Edith Zeitler, Zeulenroda-Triebes

Endschütz hat neuen Bürgermeister

Am 19. Februar haben die Endschützer ihren neuen Bürgermeister gewählt. Als einziger Kandidat hatte sich der bisherige 1. Beigeordnete des Bürgermeisters, Heino Vetterlein, um das Ehrenamt beworben.

Die Neuwahl war notwendig geworden, nachdem der langjährige ehrenamtliche Bürgermeister Sylvio Nitzschke aus persönlichen Gründen das Amt niederlegte.

139 der 288 wahlberechtigten Bürger nahmen ihr Wahlrecht wahr, von den 137 gültigen Stimmen entfielen 130 auf Heino Vetterlein, so die Mitteilung des Wahlleiters.

Heino Vetterlein hat die Wahl angenommen und fungiert damit seit 20. Februar als Bürgermeister der Gemeinde Endschütz.

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Seit vier Jahren gibt es in Thüringen 27 feste Notdienstzentralen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstsprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstsprechstunde:

Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr
24.12., 31.12.: 10-16 Uhr



Die Abordnung aus Braunichswalde mit Bürgermeister Heinz Klügel (7. v. r.) und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (5. v. l.) bei der Preisverleihung. Foto: Quabbe+Tessmann

Braunichswalder Dorfgemeinschaft mit Silber geehrt

Auf der Internationalen Grünen Woche hat Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt die 33 siegreichen Kommunen des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ ausgezeichnet, darunter auch die Gemeinde Braunichswalde, die sich als ein Sieger des Thüringer Landeswettbewerbs für den Bundeswettbewerb 2016 qualifiziert hatte. Die Braunichswalder Dorfgemeinschaft konnte für ihr Engagement eine Silbermedaille entgegen nehmen.

Auch wenn es für die rund 600-Seele-Gemeinde im Landkreis Greiz nicht für Gold gereicht hat, so beweist der Silberrang doch, dass die Bewohner Vieles richtig gemacht haben und ihr Dorf zukunftsfähig ist.

Der Bundeslandwirtschaftsminister lobte bei der Preisverleihung insbesondere das freiwillige Engagement der Dorfbewohner für ihre Heimatorte: „Der Erfolg des Dorfwettbewerbs wäre undenkbar ohne Ihr Engagement!“

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

56 600 Exemplare

Satz und Vertrieb:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises



Ohne Breitband keine Wettbewerbsfähigkeit

Thüringens Wirtschaftsminister informierte sich in Greiz über Sachstand und warb für Förderprogramme

Der Landkreis Greiz ist beim Breitbandausbau für schnellen Datentransfer gut aufgestellt, konstatierte Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee vor wenigen Tagen bei seinem Besuch im Greizer Landratsamt. Auf seiner „Breitband-Tour“ durch den Freistaat informierte er sich auch über den Sachstand im Landkreis Greiz.

„Wir haben bereits im Herbst 2008 in enger Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Neubauer (IBZ Neubauer GmbH) mit den Planungen für den Breitbandausbau begonnen und haben im Frühjahr 2009 als einer der ersten im Freistaat entsprechende Planungen in Erfurt vorlegen können. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht“, so die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg selbstbewusst.

Ging es damals noch um einen Ausbau für eine Übertragung von Daten mit zunächst 2 Mbit/s, heißt das Ziel heute, bis 2020 flächendeckend eine



Landrätin Martina Schweinsburg und Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee nach der gemeinsamen Beratung.

Übertragungsgeschwindigkeit von 50 Mbit/s abzusichern. Der Wirtschaftsminister warb deshalb intensiv für die aktuellen Förderprogramme, die Bund und Freistaat zum Erreichen des Ziels

aufgelegt haben. Denn im ländlichen Raum sei der Breitbandausbau schwierig und mit hohen Kosten verbunden, so dass manche Gemeinde wegen des geforderten Eigenanteils angesichts der eigenen Haushaltslage noch zögere, Förderanträge für den 50-Mbit/s-Ausbau zu stellen, so der Minister. Der Landkreis beziffert die Wirtschaftlichkeitslücke, also den noch nicht gedeckten Finanzbedarf für die Gemeinden im Landkreis auf rund 43 Millionen Euro.

Im Landkreis Greiz haben Gemeinden so genannte Projektgemeinschaften gebildet, um gemeinsam den Breitbandausbau zu realisieren. Alle sechs Projektgemeinschaften haben inzwischen auch den Förderantrag fristgerecht gestellt.

Martina Schweinsburg nannte den Breitbandausbau für den ländlichen Raum enorm wichtig, „denn heute kommt keiner ohne schnelles Internet aus, egal ob Handwerksbetrieb, Ingenieurbüro oder Arztpraxis. Wenn wir nicht wollen, dass diese in die Speckgürtel der großen Städte abwandern, müssen wir den Breitbandausbau auch im Dorf vorantreiben.“

Foto: T. Schubert/Osthüringer Zeitung



Seit 40 Jahren Metallbau Eitner Schulsanitäter im Krankenhaus

Ihr 40-jähriges Bestehen feierte Anfang Februar die Metallbau Eitner GmbH & Co. KG in Weida. Auch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg gehörte zu den Gratulanten zum Firmenjubiläum. Heute führt der Sohn des Firmengründers das Unternehmen, das mittlerweile 15 Mitarbeiter zählt. Frank Eitner (r.) übernahm 2004

die Geschäftsführung.

Waren es in den ersten Jahren vor allem Aufträge von Privatkunden, die die Firma erledigt hat, macht dieser Teil heute noch rund fünf Prozent des Auftragsvolumens aus. Etwa 80 Prozent entfallen auf individuelle Konstruktionen für Industriebauten, zum Beispiel spezielle Edelstahl-Glaskonstruktionen.

Mädchen und Jungen der Arbeitsgemeinschaft DRK der Lessing-Regelschule Greiz besuchten im Rahmen der jährlich stattfindenden Projektwoche an ihrer Schule die Kreiskrankenhaus Greiz GmbH. Dabei schauten sie sich gemeinsam mit ihrer ehrenamtlichen Kursbetreuerin Caroline Riedel speziell im Röntgendiagnostischen Zent-

rum sowie der Notaufnahme um. Oberarzt Daniel Knogler begleitete die Schüler und erläuterte den jungen Sanitätern den Arbeitsalltag in der Röntgendiagnostik und in der Notaufnahme. Dabei konnten die Schulsanitäter nicht nur ihr eigenes Wissen testen, sondern auch ihre Fragen an den Experten loswerden.

Foto: KKH Greiz

Viele Preise für Greizer Musikschüler bei „Jugend musiziert“

Zu Beginn jedes Kalenderjahres steht der deutschlandweite Wettbewerb „Jugend musiziert“ bei vielen musizierenden Schülern im Mittelpunkt der Arbeit. In diesem Jahr waren die Austragungsorte der ersten Regionalphase für Ostthüringen Altenburg und Schmölnn.

In den Solowertungen Klavier und Gesang sowie in den Ensemblewertungen Streich-, Holz- und Blechblasinstrumente nahmen 14 Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“ mit großem Erfolg und folgenden Ergebnissen teil:

Klavier

Gustav Dietzsch: 1. Preis
Tony Schmidt: 2. Preis
Michael Obenaus: 1. Preis

Gesang

Lisa Schmidt: 1. Preis mit Weiterlei-

tung zum Landeswettbewerb

Streicher

Gina-Sophie Gaebelein/Lisa Wolf: (Violine) 1. Preis

Hanna Jalowski: (im Ensemble)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Franziska Reiher: (im Ensemble)

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Gina-Sophie Gaebelein/Lisa Wolf/Justin Schmidt/Deborah Richter:

(VI, VI, Vc, Va) 1. Preis

Holzbläser (Blockflöte)

Gina-Sophie Gaebelein, Sara Delitscher, Henni-Malu Fehn: 1. Preis

Katharina und Magdalena Jäger:

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Einen **Sonderpreis** erhielten: Lisa Schmidt (Gesang)

Franziska Reiher (im Ensemble).

Preisträgerkonzert

Teilnehmer des Landeswettbewerbs stellen sich vor am 16. März, um 19 Uhr im Weißen Saal des Unteren Schlosses Greiz

Schnupperkonzerte

Im Rahmen der „Abteilungskonzerte zum Schnuppern“ mussten krankheitsbedingt die ersten beiden Veranstaltungen getauscht werden. So findet am 25. März das Konzert unter dem Titel „...etwas blechern...“ in der Stadtkirche St. Marien Greiz statt. Lehrer Matthias Härtig stellt mit Schülerinnen und Schülern der Abteilung die musikalischen Möglichkeiten der Blechbläser vor. Gemeinsam mit Kantor Ralf Stiller wird dann eine unterhaltsame musikalische Stunde gestaltet. Dass dabei auch die Orgel eine tragende

Rolle spielen wird, versteht sich von selbst. Die „Schnupperkonzerte“ richten sich an Interessenten, die sich einen Überblick über die Fachbereiche verschaffen oder gezielt informieren wollen. Der Eintritt ist generell frei.

Sa., 4.3., 10.30 Uhr, Weißer Saal:

„Frisch gezipft!“ mit der Abteilung Zupfinstrumente

Sa., 25.3., 10.30 Uhr, Stadtkirche:

„...etwas blechern...“ mit der Abteilung Blechblasinstrumente

Sa., 1.4., 10.30 Uhr, Weißer Saal:

„Klingendes Holz“ mit der Abteilung Holzblasinstrumente

Sa., 8.4., 10.30 Uhr, Weißer Saal:

„Frisch gestrichen!“ mit der Abteilung Streichinstrumente

Sa., 20.5., 10.30 Uhr, Vogtlandhalle:

„...gerockt, gejazzt...“ mit der Abteilung Rock/Pop/Jazz

Netzwerke knüpfen für attraktives Landleben

Land(auf)Schwung-Projekte als Starthilfe für neue Kooperationen und Partnerschaften

Mit drei Start-Projekten begann der Landkreis Greiz 2015 im bundesweiten Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“. Inzwischen ist passiert, was sich die Ideen- und Geldgeber des Modells gewünscht haben: Ein Projekt zieht das nächste nach sich, neue Kooperationen entstehen, die wiederum Impulse setzen. Ohne begleitende, beratende Unterstützung und nicht zuletzt Anschubfinanzierung hätte der Prozess nicht diese Dynamik entwickelt, darin sind sich die Projektträger mit den Projektverantwortlichen einig. Im Folgenden eine Auswahl der Projekte, die 2016/2017 im Fokus stehen.

Regioküchen Braunschwalde und Altgerndorf

2016 hat Land(auf)Schwung den Regioküchen in Braunschwalde und Altgerndorf – beides Partnerprojekte der Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen (ÖMG) – auf die Beine geholfen. Investitionen in die Ausstattung und parallel dazu der Aufbau von Lieferanten- und Kundenkontakten haben beispielsweise in Altgerndorf dazu geführt, dass im vorigen Jahr eine langzeitarbeitslose Frau eingestellt werden konnte.

Hofladen Gärtnerei Stolpe

Mit dem Neubau eines Verkaufsbereichs in der Zeulenrodaer Gärtnerei soll die Vermarktung selbst produzierter Waren erweitert werden. Um eine bessere Vernetzung unter den Land(auf)Schwung-Projekten zu erreichen, wollen Hofladen Langenwolschendorf und Gärtnerei enger zusammen arbeiten und ihre Produktpalette miteinander austauschen. Angedacht ist eine Erweiterung der bestehenden Produktion im Bereich Beet- und Balkonpflanzen, die dann der Hofladen Langenwolschendorf abnimmt, während der Gärtnerei-Hofladen Produkte wie Säfte, Marmelade etc. mit anbietet. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit der ÖMG. Eine Vollzeitstelle wurde bereits geschaffen.

Bioküche Münchenbernsdorf

Mit Hilfe von Land(auf)Schwung konnte die Errichtung einer Bio-Küche für Schul- und Kita-Ver-

sorgung sowie für regionale Unternehmen geschaffen werden. Frische, Qualität und die Verarbeitung vor allem regionaler Produkte stehen im Mittelpunkt. Mit der Einrichtung der neuen Küche konnte das historische Gebäude „Kulturhaus Münchenbernsdorf“ mit neuem Leben erfüllt werden. Ein langfristiger Mietvertrag mit der Stadt wurde abgeschlossen. Die intensive Vernetzung mit der ÖMG konnte dadurch erweitert werden. Aktuell läuft ein Liefervertrag mit der Feuerweherschule in Bad



Köstritz. Weitere Verträge sind in der Vorbereitung. Derzeit sind eine Köchin (Vollzeit), eine Bürokräft (Teilzeit) und ein Fahrer (Teilzeit) eingestellt. Gespräche zwischen der Stadt Münchenbernsdorf und den Unternehmen im Gewerbegebiet zur Pausenversorgung laufen.

Ihre Filiale Pölzig

Mit dem Projekt wurde die Erhaltung des Einzelhandelsgeschäftes mit umfangreichen Dienstleistungen für die Pölziger gesichert. Da sich die Geschäftsräume im Wohnhaus der ehemaligen Ladeninhaberin befinden und diese Ende 2016 in den Ruhestand ging, konnten durch Land(auf)Schwung-Mittel bauliche Veränderungen im Gebäude zur Trennung von Privat- und Geschäftsräumen umgesetzt werden. Zudem wurde ein altersgerechter Zugang zum Geschäft errichtet. Die Erhaltung und Übernahme des Geschäftes hat somit geklappt.

Croxxer Manufaktur

Die kleine Brauerei entsteht in einem alten Vierseithof in Grochwitz. Es wird u. a. Exklusivbier hergestellt, welches es in Deutschland noch nicht gibt. Es sollen kleine Wirthäuser und die bestehende

Kundschaft der „Regiokiste“ beliefert werden. Zudem wird das Bier auf regelmäßigen Veranstaltungen in der Umgebung angeboten. Das Projekt errang den 1. Platz im Gründer-Ideenwettbewerb des TGZ und der Sparkasse Gera-Greiz 2016. Die Kofinanzierung der Eigenmittel konnte über ein Mikrodarlehen gesichert werden. Ziel ist es, durch das Modellvorhaben Land(auf)Schwung eine langzeitarbeitslose Frau in das eigene kleine Unternehmen zu begleiten.

Milchtankstellen Korbußen und Langenwetzendorf

In der Agrargenossenschaft Korbußen werden täglich 6000 l Rohmilch gemolken und an die Käserei Altenburg Land geliefert. Mit der Milchtankstelle wird die Versorgung der Bevölkerung in der Region rund um die Uhr gewährleistet. Zudem wurde ein Warenautomat für Flaschen aufgestellt. Ergänzt werden soll das Angebot durch regionale Produkte wie z. B. Käse aus Altenburg und Produkte der Ökomarktgemeinschaft.

Für den Landwirtschaftsbetrieb Böttcher in Langenwetzendorf ist die Milchtankstelle eine sinnvolle Ergänzung zum bereits vorhandenen Hofladen (Fleisch). Dessen Sortiment wird zudem ausgebaut, Honig, Eier, selbstgeschlachtete Wurst von eigenen Schweinen und Rindern sollen hinzu kommen. Perspektivisch soll ein Teilzeitarbeitsplatz entstehen und ein Mensch mit Behinderung eingestellt werden.

Gräfenbrücker Eventhof 14

Im Hof Nr. 14 in Gräfenbrück wird ein Ort geschaffen, der für viele Menschen im ländlichen Raum vorhandene Bedürfnisse stillen kann. Es erfolgt im Teilprojekt Nr. 14 die Umnutzung vorhandener Bausubstanz (historischer Vierseithof) für die Errichtung einer Mit-Mach-Küche mit Seminarraum, ein Hofladen und Ferienwohnungen. Ergänzt wird das Projekt durch den Hof Nr. 15 in Gräfenbrück, ebenfalls ein Partnerprojekt der ÖMG. Mit dem Bau einer Bewegungshalle ob mit oder ohne Pferd wird das Grundkonzept „Leben, Lernen, Arbeiten

und Gemeinschaft pflegen“ wetterunabhängig. Das Gesamtprojekt soll ein Komplettangebot für gesundheitsbewusste Menschen aller Altersstufen sein. Für beide Projekte ist die Erhaltung historischer Bausubstanz ein wichtiger Faktor. Es sind fortlaufende Einstellungen sowohl von Voll- als auch Teilzeitkräften vorgesehen. Weitere Kooperationen mit der ÖMG, Landfrauenverbänden, Schulen und Kindergärten sind angestrebt.

Dorfladen Wünschendorf

Die Initiative für die Eröffnung eines Dorfladens in der Gemeinde Wünschendorf ging vom Bürgermeister aus, der damit den Wünschen vieler Einwohner entsprach. Mit dem Projekt unterstützt Land(auf)Schwung die Vermarktung regionaler Erzeugnisse, die im Geschäft gebündelt angeboten werden. Dies erfreut sich großer Beliebtheit und hebt den neuen Dorfladen gegenüber dem vorhandenen Supermarkt wesentlich ab. Damit wird der Absatz der Direktvermarkter gesteigert. Eine Zusammenarbeit mit der ÖMG ist in Vorbereitung. Gefördert werden Einrichtungen und Ausstattung des Geschäftes und Marketingmaßnahmen. Es entsteht ein neuer Arbeitsplatz für eine Filialleiterin, die das Projekt später in Eigenverantwortung weiterführen und ausbauen will.

Elektro-Mobilität

Im Rahmen der Startprojekte erfolgte 2015 die Anschaffung eines E-Golf sowie einer Ladesäule. Seitdem wurden bereits über 10.000 km absolviert. Haupteinsatzgebiete waren Fahrten im Pflegedienst sowie Versorgungsfahrten zu Arztpraxen und dem Krankenhaus Greiz. Zwei ehrenamtliche Fahrer konnten gewonnen werden. Die Nachfrage – gerade in Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr – kann mit nur einem Fahrzeug nicht mehr abgesichert werden. Es wurden daher zwei weitere E-Fahrzeuge (VW Up) bestätigt. Damit erfolgt eine bessere Disponierung zur Verbesserung der Daseinsvorsorge durch flexible Bedienformen. Auch eine weitere Ladesäule ist geplant.



Die Milchtankstelle des Landwirtschaftsbetriebes Böttcher in Langenwetzendorf.



Projektbeteiligte inspizieren die mit Land(auf)Schwung-Mitteln geschaffenen Kühlzellen der Regioküche Braunschwalde.